



BOKU Teaching Award 2014

Einreichung durch
Studierende

2. Preis

Vortragender: ao.Univ.Prof. Dr. Erwin Frohmann



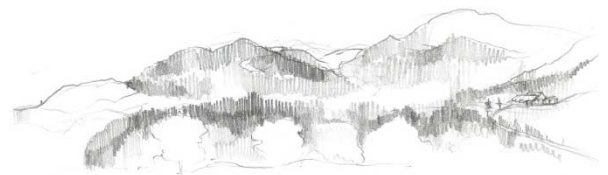
Institut für Landschaftsarchitektur
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
An der BOKU seit 1993, Lehre seit 1993

„Lehre bedeutet für mich Begeisterung für die fachlichen Aufgaben zu entwickeln. Auf Seiten der Studierenden wie der Lehrenden. So wird die Brücke gebaut um eigenverantwortliches Lernen zu entfachen. Projektorientiert und in der Praxis verankert finden Lehrinhalte ihre Anwendung und werden mit Kopf und Herz umgesetzt. Ganzheitliches Lernen und Nachhaltigkeit in der fachlichen wie persönlichen Entwicklung wird dadurch gefördert.“

Lehrveranstaltung: VS 852.308 – Ästhetik und Raumbewusstsein

Wahlfach im Masterstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, 4,5 ECTS.

Durchschnittlich absolvieren 25-30 Personen pro Sommersemester die Lehrveranstaltung.



Beschreibung

Ziel der LV

Die Lehrveranstaltung setzt sich mit Fragen der **ästhetischen Wirkung** von Landschaften und Raumelementen auseinander. Die persönlichen und kollektiven Wahrnehmungen und Reaktionen auf ausgewählte Raumstrukturen – mit ihren Rhythmen, Formen und Farben – werden bearbeitet.

Während der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche landschaftsästhetische **Wahrnehmungsmethoden** angewendet, sowie Kompetenzen in Bezug

auf die Wirkung und Interpretation ästhetischer Phänomene gestärkt.

Der Zugang zur Ästhetik wird bewusst wahrnehmungsorientiert und an den **persönlichen empirischen Erkenntnissen** ausgerichtet. Die sinnliche Annäherung an einen Ort ermöglicht die bewusste Erfahrung seiner ästhetischen Qualitäten. Dieses Erfahrungswissen wird mit Fachwissen verbunden und gemeinsam diskutiert. So verschmelzen Praxis und Theorie im Lernprozess.

Um die Raumqualitäten von Landschaften und ausgewählten Orten zu beschreiben und darzustellen kommen grafisch und deskriptiv basierte **Methoden der ganzheitlichen Raumwahrnehmung** zum Einsatz. Dazu gehören phänomenologisch basierte und qualitativ ausgerichtete Aufnahmeverfahren wie *Zeichenmethoden* (nach Eplényi, 2011), *Assoziative Raumwahrnehmung* (Frohmann nach C.G. Jung 2000), *Landschaftsästhetische Beschreibung* (Wöbse, Riccabona und Frohmann, 2010), *Landschaftspräferenzen* (Kaplan und Kaplan, 1987), *Sinnesbezogene Raumanalyse* (Frohmann, 2000). Über diese kognitive und künstlerische Zugänge zum Raum, gewinnen die TeilnehmerInnen Erkenntnisse über die Gestaltwirkung ausgewählter Orte.

Das **ästhetische Verständnis** wird sowohl über die individuelle Erfahrung als auch über die intersubjektive Auswertung in der Gruppe gestärkt. Die Raumanalysen, zusammen mit den entsprechend sensibel umgesetzten Land Art Projekten, liefern den Studierenden wichtige Grundlagen für das Verständnis der Wirkung von Landschaft und Raumelementen. Diese erweitern die Kompetenz für den landschaftsarchitektonischen Entwurf.

Umsetzung

Zur Einführung werden die TeilnehmerInnen an die zugrundeliegenden **Theorien** der Ästhetik und Raumwahrnehmung herangeführt. Als Vorbereitung auf das Land Art Projekt, präsentieren Studierende ausgewählte Land Art Künstler, insb. ihre Herangehensweise und ihren Arbeitsprozess. Durch diese Auseinandersetzung wird die Kreativität und das Einfühlungsvermögen der Studierenden gefördert.

Anschließend wird eine **Land Art Arbeitswoche** organisiert. Diese beginnt mit dem ‚Einfühlen‘ in den Ort, wobei die Studierenden erfahren, wie man sich an einen Ort annähern und auf ihn einlassen kann. Durch die Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse, mittels grafischer und deskriptiver Verfahren, erfassen sie die Wirkung einer Raumeinheit.

Dann werden **gestalterische Ideen** entwickelt, die konkret, z.B. in Form des Land Art Projektes, umgesetzt werden. Dabei kommen ausschließlich Materialien zum Einsatz die der Ort selbst anbietet. Zum Abschluss wird der Gestaltungsprozesses (Land Art Projekt) **kommuniziert**, z.B. im Rahmen einer Begehung mit der Bevölkerung der Gemeinde. Auch die kritischen Diskussionen die dabei geführt werden, erzeugen eine wichtige Lernsituation.

Die Themen und Inhalte der Lehrveranstaltung wechseln. Im Sommersemester 2013 wurde zum Beispiel mit der Gemeinde Eichkögl (Oststeiermark) zusammengearbeitet. Die Gemeinde unterstützte die Umsetzung der Land Art Projekte und organisierte zum Abschluss eine Begehung mit der Bevölkerung.

Zur Illustration der einzelnen Arbeitsschritte werden Auszüge aus dem Portfolio zum Projekt ‚Bogenpassage‘ präsentiert, das Aurélie Karlinger und Matthias Kainz im Rahmen der Lehrveranstaltung im Sommersemester 2013 erarbeitet haben.



Skizze der Raumeinheit, Projekt Bogenpassage (Karlinger und Kainz, 2013)

Beschreibung der assoziativen, ganzheitlichen Raumwahrnehmung: *„Wir lassen uns vom Ort tragen, skizzieren ihn, abstrahieren ihn zu einem Symbol, um ihn in seiner Gesamtheit sinnlich ästhetisch besser zu erfassen. Wir nehmen den Ort als idyllisch, harmonisch, leise, beruhigend, vital und ausgewogen wahr und empfinden völlige Entspannung: Vogelstimmen, zartes Plätschern des Wassers, Regentropfen auf den Blättern, ...*

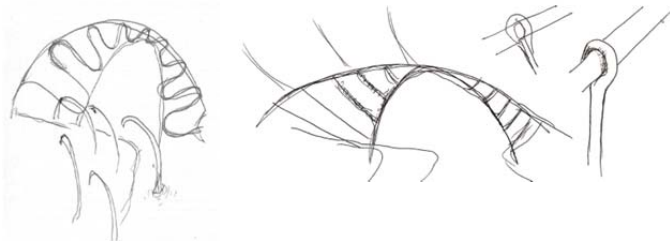
Der Ort macht uns neugierig und ermuntert uns, in ihn einzutauchen, ihn zu erforschen. Zentrales Element ist der Bach. Trotz des ruhigen Flusses des Wassers, herrscht eine hohe Spannung und Dynamik, die einerseits unglaublich beruhigt, andererseits das Interesse weckt. Unerwartete Blicke tun sich auf. Der Bach kommt von einer Lichtung. Oberhalb, entlang des rechten Ufers, führt ein Güterweg. Mischwälder bilden die dominierenden Raumgrenzen (Buche, Tanne, Fichte, Linde, Hollunder, Bergahorn). Das Bachbett ist wie in eine sanfte Mulde gebettet. Es schlängelt sich durch das satte Grün der krautigen Vegetation und bildet so einen starken Kontrast zu seiner Umgebung, wie ein schwarzer Strich auf weißem Blatt Papier. An die Prallwände des mäandrierenden Baches schmiegt sich Lehm. Das Erdmaterial erinnert sehr stark an Ton und lässt sich gut kneten und Formen. Es spiegelt bei der Berührung eben diese Feuchte und Frische wider,

die dieser Orte innehat und zu uns ausstrahlt“ (Karlinger und Kainz, 2013).



Skizze zur Raumanalyse (Karlinger und Kainz, 2013)

„Jetzt sind wir in direkter Berührung mit dem Ort. Mit unseren Füßen im kühlenden Wasser stehend, lauschen wir aufmerksam den Geräuschen, die uns umgeben. Neugierig spazieren wir das sich schlängelnde Bachbett entlang. An mehreren Prallhängen des Baches entdecken wir Lehm. Sofort treten unsere Hände mit diesem Material in Kontakt und formen das vorgefundene Material“ (Karlinger und Kainz, 2013).



Ideenskizze zum Land Art Projekt Bogenpassage (Karlinger und Kainz, 2013)



Ausgeführtes Land Art Projekt Bogenpassage

Wissensüberprüfung

Die Beurteilung der Lehrveranstaltung findet in Form schriftlich zu verfassender Beiträge im Rahmen der einzelnen Arbeitsschritte statt. Diese werden als **Portfolio** zusammengefasst. Das Portfolio wird nach der inhaltlichen Qualität, der fachlichen Tiefe und der Ausführung beurteilt.

Reflexion / Geplante Weiterentwicklung

Persönliche Beobachtung und Gespräche mit den Studierenden zeigen, dass es didaktisch nachhaltig ist, wenn die **Lehrveranstaltung interaktiv gestaltet** wird. So kann die praktische Erfahrung als ganzheitlicher Lernprozess verankert und innerhalb des theoretischen Kontextes landschaftsarchitektonischer Fragestellungen positioniert werden.

Durch diesen Ablauf können **kreative und rationale Erkenntnisse verschmelzen**: über die Aktivierung beider Gehirnhälften verbinden sich die Aufgaben. Individuelle und kausale Zusammenhänge der Raumwirkung und Gestaltbildung werden klar. Sie bleiben bei den Studierenden als durchgängige Erfahrung bestehen.

Feedback der Studierenden

In der Einreichung, erläutern die Studierenden, warum sie diese Lehrveranstaltung für den Teaching Award vorschlagen (Auszug):

- Bereits während des Arbeitsprozesses erfolgt ein Feedback, welches die bearbeitende Person oft zu einem erstaunten „**A-ha!**“ verleitet.
- Erwin Frohmann weiß durch seinen routinierten Umgang mit Mensch, Raum und Ort, **verborgene Talente in den Studierenden hervorzulocken**. Durch motivierende Gespräche oder aufmunternden Worte, schafft er es mit Leichtigkeit das

Wirken der Studierenden an der Schnittstelle zwischen Natur und Landschaftsarchitektur voranzutreiben.

- Der **Funke** sprang während der Projektwoche bei nahezu allen Gruppen über, wodurch einzigartige Kreationen und Werke geschaffen werden konnten.
- Letztendlich wurden wir mit einer überraschenden **Vielfalt an Ergebnissen, Erfahrungen und Eindrücken** von dieser ausgesprochen lehrreichen Lehrveranstaltung verabschiedet. Solch intensiver Umgang war für den Großteil der Studierenden absolutes Neuland.